

13/III

O S F R A N K E I C H

AG

27.9.1949 (9/24:7)

Cont. ... bis ... KAUDE KLATT
Klatten

Bezir. ... KLATT, FU ... ACHTUNG

Zeit des Vorgangs: Beobachtungsstand Mitte September
Durchgang bei Ress: 27.9.1949
Ankunft bei 6500: 26.9.1949

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

13/6500/6771/6779

Vorher: Klamm Die folgende Meldung ist eine Weiter-
führung der ... Berichterstattung über
KAUDE KLATT; letzte Meldung ist "KAUDE KLATT,
fortgeführte Beobachtung III" vom 31.8.1949-9/229-
13/T/III.

Gewährmann hatte seit Ende August verschiedene
Unterredungen mit KAUDE KLATT, die wieder Hinweise auf
Verbindungen des Genannten lieferten.

KAUDE KLATT steht in SALZBURG in gelegentlicher
Verbindung mit Ilse LEITENBERGER, Redakteurin bei den
"Salzburger Nachrichten". Ilse war während des Krieges
unter KAUSER als deutsche Agentin in Rumänien eingesetzt,
sie hielt sich in Bukarest als Wirtschaftsjournalistin
auf und vertrat mehrere deutsche Zeitungen. Nach dem Aus-
scheiden Rumäniens aus dem Krieg war sie in Rumänien in-
terniert. Als sämtliche Österreicher aus der rumänischen
Internierung entlassen wurden, kam auch sie mit dem Sammel-
transport nach DEH. Hier wurde sie von den Österreichern
in Haft gesetzt, kam jedoch nach einiger Zeit auf Grund
einer Intervention, über die nichts Näheres bekannt ist,
frei. KAUSER erzählte, sie habe sich mit einem antibolsche-
wistischen Russen, der in der Internierung als taubstummer
deutscher Soldat auftrat, sehr vereint gemacht, und diese
sei durch ihre Hilfe gerettet worden. (Diese Erzählung
dürfte von Ilse LEITENBERGER selbst ... ist in
Hinblick auf die bekannten ...
den rumänischen Internierung, ... die Deutsche

CS COPY

9/2427

und Osterreichler Wasserst unwahrscheinlich.

Auf dem Gut der Eltern LEITENFORDER in der Nähe von St. PÖLLEN in Niederösterreich lebte eine Zeit lang ein gewisser Gastl SCHNEIDER; KAUDER weiss nicht, ob er in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu Ilse LEITENBERGER stand oder nur ein Bekannter war. Dieser SCHNEIDER hat sich nach 1945 einmal an KAUDER mit der Bitte gewendet, für den amerikanischen Nachrichtendienst auf dem Balkan herangesogen zu werden. Er soll sich jetzt in Wien aufhalten, doch ist KAUDER nichts Näheres über ihn bekannt.

Zwischen KAUDER und der Gruppe BEGUS-LOOS

siehe die laufende Berichterstattung; letzte Meldung "Verbindung LOOS-BEGUS-BREIST" vom 19.9.1949-9/2373-13/T/III; weitere Vorgänge siehe bei der Meldung "Nachrichtengruppe Dr. Roman LOOS" vom 12.9.1949-9/2347-13/T/III

scheint keine Verbindung mehr zu bestehen. (Dr. Otto BEGUS ist bekanntlich inswischen von den ^{US} totalitären Sicherheitsbehörden unter amerikanischer Mitwirkung in Haft gesetzt worden.) Auf die Frage, ob es wahrscheinlich sei, dass Dr. LOOS oder ~~Dr. BEGUS~~ für die Sowjets arbeite, antwortete KAUDER, bei ~~Dr. LOOS~~ sei das kaum der Fall; dagegen wäre es möglich, dass Dr. BEGUS, vielleicht aus Rache für vermeintlich schlechte Behandlung durch die Amerikaner, den Osten Informationen liefere. Dr. BEGUS macht für diese angeblich schlechte Behandlung den früher bei der Polizeidirektion WIEN beschäftigten Dr. PRIESTER verantwortlich, dessen Einweisung in ein KZ BEGUS seinerzeit veranlasst hatte. PRIESTER sei Mitglied der OSS geworden und habe nach 1945 die Gelegenheit ergriffen, sich an BEGUS dafür zu "revanchieren". Die OSS sei mit den Methoden PRIESTERS nicht einverstanden gewesen und habe ihn später abgeechaltet.

KAUDER erwähnte dem Gewährmann, dass er einen etwa 27 Jahre alten ausserhehlicher Sohn namens Harry LAITNER habe. Dieser habe anfangs September 1949 an dem Inhaber der Schandlingebekämpfungsfirma Karl RUTZKI, WIEN I, Mianelpfortgasse 11 und SALZBURG, Stationenstr. 16, ein

9/2427

Schreiben mit der Bitte gerichtet, RUTZKI möge ihm helfen, seinen Vater zu finden. Er brauche die Hilfe seines Vaters, weil er sich in prekären Verhältnissen befinde. KAUDER findet diesen Vorgang sonderbar; sein inneres Misstrauen ist geweckt. Sein Sohn müsse ja wissen, dass er, KAUDER, in SALZBURG lebe, ebenso müsse ihm bekannt sein, dass RUTZKI seinen Aufenthaltsort kenne. Es sei also hier nichts zu suchen um "finden zu helfen". - RUTZKI arbeitete während des Krieges in WIMB für Abwehr III F; die Schmelzlingsbekämpfungsausschüsse bildete nur die Tarnung. Die finanzielle Lage RUTZKIs ist gegenwärtig schlecht. - KAUDER legte die Angelegenheit dem SIC vor (unbekannt, welchen Beamten) und erhielt die Mitteilung, dass Harry MATZKA NSD-Agent sei. Seine Adresse sei WIMB III, Landstrassergürtel 35/8.

Seit neuestem hat KAUDER enge Verbindung mit dem Kaufmann Hans GOSTENSCHNIGG, Inhaber der Brillantwerke in SALZBURG, früherer Finanzreferent der Bundesleitung des VdU. GOSTENSCHNIGG war im Mai 1949 unter dem Verdacht gesetzwidriger Handelsgeschäfte verhaftet worden, aber auf Verwendung des SIC, insbesondere Hr. RICTERS, mit dem er zusammen arbeitet, wieder freigekommen. Auch Georg SCHWARKOPF soll sich um die Freilassung GOSTENSCHNIGGs mit Hilfe seiner amerikanischen Beziehungen erfolgreich bemüht haben.

Über GOSTENSCHNIGG und SCHWARKOPF siehe die Meldungen "Georg SCHWARKOPF" vom 3.5.1949-9/4749-13/2/III und "Zur heutigen Rolle einiger gewesener Mitarbeiter des SIC in GLANZBACH" vom 4.5.1949-9/1754-13/2/III; ferner "Protokolle von Vorstandssitzungen des VdU als Dokumentierung der Situation des Verbandes" vom 20.6.1949-9/1949-13/2/P, S. 3, und "KAUDER-MATT, Fortsetzung" vom 8.6.1949-9/1908-13/2/III, S. 3.

KAUDER behauptet nun, von amerikanischer Seite den Auftrag erhalten zu haben, GOSTENSCHNIGG zu überwachen und insbesondere zu verhindern, dass er etwa wieder unkorrekte Geschäfte mache. KAUDER äussert sich nicht klar darüber, was für eine amerikanische Stelle bzw. Organisation das sei; er spricht davon, dass es die "Nachfolgeorganisation" der OSS sei. Er hat sich nach

9/2427

seinen eigenen Ansuchen nach an eine dritte Person gewendet, um über GOSTENSCHNIGG etwas in Erfahrung zu bringen.

GOSTENSCHNIGG soll nach KAUDER weiterhin intensiv für die Amerikaner tätig sein. KAUDER mit nicht viel von seinen nachrichtendienstlichen Fähigkeiten; schliesslich sei er ja bei der Abwehr in BELGRADE auch nur Einflußer gewesen.

Eine österreichische Staatsbürgerschaft habe GOSTENSCHNIGG durch Vermittlung des Gendarmerieobersten WRABEL erhalten, der unter dem autoritären Regime in Österreich als Adjutant des Sicherheitsministers und Wehrführers Major PEY eine beachtliche Rolle spielte. Während des Krieges war WRABEL bei der Abwehr u.a. in PRESSBURG tätig. Er war deswegen in Camp Marous W.OSTF im GLASBECK interniert. Wegen seiner Beteiligung an autoritären Regime wurde er nach seiner Entlassung nicht mehr in Gendarmeriedienst verwendet; politisch schloss er sich der JVP an. Mit ihrer Hilfe konnte er einen Dienstposten bei der Abteilung 18 der Salzburger Landesregierung erhalten. Sein früher gutes Verhältnis zu GOSTENSCHNIGG ist jetzt gestört; WRABEL stellt sich gegen ihn wo er kann.

Aus all dem muss wohl geschlossen werden, dass KAUDER tatsächlich jetzt wieder für einen Zweig des amerikanischen Nachrichtendienstes tätig ist. Dafür spricht auch, dass er gegenwärtig wieder in Besitz ausreichender Geldmittel ist. Er will zunächst seinen arsten Klüßiger LEHWART

(siehe die Anlagen "weitere Verbindungen von KAUDER - KLATT" vom 22.6.1949-9/1954-13/R/III und "KAUDER-KLATT, fortgeführte Beobachtung" vom 20.7.1949-9/1956-13/R/III)

Wir bitten und hoffen gegen diesen wegen der von ihm mit Sicherheit vermuteten Verbindung zum Nachrichtendienst der KP oder der Sowjets in irgendeiner Weise vorgehen.

[]